

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 102. Freytag, den 21. December 1827.

Berlin, vom 15. December.

Des Königs Maj. haben dem vormaligen Regierungs-Secretär Dr. John, den Character als Hofrath allergnädigst beizulegen, und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstsichselbst zu vollziehen geruhet.

Der Geheime expedirende Secretair, vormalige Regierungs-Referendarius Weimann, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Schneidemühl bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Pappritz ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten des Fürstenthumlichen Kreises, mit Ausnahme der Stadt Goldberg, bestellt und angewiesen worden, seinen Wohnsitz in Cöslin zu nehmen.

Berlin, vom 18. December.

Des Königs Maj. haben den Kreis-Justiz-Rath Grafen v. Soverden zu Jauer zum Geheimen Justiz-Rath zu ernennen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Beckhaus zu Bünde ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Paderborn bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Franzki ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Ewtenbergischen Kreise, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ewtenberg, bestellt worden.

Aus den Maingegenden, vom 13. December.

Der Königl. Baiersche Feldmarschall C. P. Fürst v. Wrede hat für seine dem Königreich Baiern während 50 Jahren geleisteten ausgezeichneten Dienste von Sr. M. dem König von Baiern das Ehrenkreuz des Ludwigordens erhalten.

Der Kronprinz von Baiern hat seit seinem 17ten Geburtstage (am 28. Nov.) seine eigenen Appartements bezogen, und zwar die Zimmer, welche ehemals die verwitwete Kurfürstin bewohnte. Der Generallieut. Baron v. Wernck ist zum Oberhofmeister des Kronprinzen ernannt.

Aus den Maingegenden, vom 14. December.

Bei der Schweizergarde in Rom haben meuterische Auftritte stattgefunden. Dies veranlaßte den dortigen Gardehauptmann, einen seiner Söhne an die Regierung des Kantons Luzern, die bekanntlich für diese Garde kapitulirt hat, abzuschicken. Man sagt, daß einige eingeführte Neuerungen der Hauptanlaß zu diesen Unruhen gewesen seien. Es dürfte schwer fallen, diesem alten Corps, welches noch ganz so gekleidet und bewaffnet ist, wie bei seiner vor drei Jahrhunderten stattgefundenen Errichtung, eine moderne militärische Form zu verschaffen.

Hamburg, vom 15. December.

Glaubwürdigen Briefen aus Wien vom 9. Abends zufolge hatte man Nachrichten aus Constantinopel vom 25. Nov. Am 22. waren die Unterhandlungen ganz nahe daran, sich zu zerschlagen, allein bis zum Abgange der Nachrichten hatten sich die Sachen dermaßen anders gestaltet, daß man die Einwilligung der Pforte, die Griechen auf denselben Fuß, wie die Moldau und die Walachei zu sehen (nach Anderen, wie die Servier), als gewiß annahm.

Wien, vom 8. December.

Sr. K. H. Don Miguel, Infant von Portugal und Algarbien, Regent dieser Königreiche, und Stellvertreter Sr. Maj. Ihres erlauchten Bruders des Kaisers D. Pedro, haben vorgestern die Reise aus dieser Hauptstadt, wo sich Höchstselben, während eines zehnjährigen Aufenthaltes, die Liebe und Achtung des Allerhöchsten Hofes und die aufrichtige Anhänglichkeit derer, welche das Glück hatten, sich Ihrer Person zu nähern, erworben haben, über Paris und London, nach Lissabon angetreten. In der Begleitung Sr. K. H., des Regenten, befanden sich der Graf von Villa-Real, Pair des Königreichs, der Portugiesische Minister am Kaiserl. Brasilianischen Hofe, Ritter von Pereira, und die Herren von Mello, Camara und Salbaha.

Wien, vom 11. December.

Die letzten Blätter des Desfr. Beobachters geben folgende Nachrichten über die Türkisch-Griechischen Angelegenheiten:

Aus Smyrna hat man Nachrichten bis zum 19. Nov. Die öffentliche Ruhe war nicht gestört worden, aber die Sicherheitsmaßregeln dauerten von beiden Seiten fort. Der Pascha hat 1000 Mann regulirte Truppen aus dem Innern zur Verstärkung erhalten und erwartet, wie er sagt, noch 5000 Mann, auch läßt er an einer Batterie zur Sicherung der Rhede arbeiten. Eine Russische Fregatte „Konstantin“ war in Smyrna mit Depeschen aus Constantinovel für den Russ. Admiral angekommen; am 17. ließ der Capitän durch zwei seiner Officiere den Pascha besopplimentiren. Am 13. Nov. kam zu Burla, einem Hafen unweit Smyrna, wo damals der Admiral de Rigny lag, eine Franz. Fregatte von Alexandrien an. Am 26. Oct. war dort von der Schlacht bei Navarin noch keine Nachricht eingetroffen. Neu erschienen waren in den Levantischen Gewässern, die Engl. Fregatte Isis und Navarin und die Franz. Fregatte Vestale zu Alexandria. Von Russ. Seite befanden sich nur 2 Fregatten und eine Corvette in den Gewässern des Archipelagus. Die meiste Aufmerksamkeit erregte in Smyrna die Eroberung der nahegelegenen Inseln Scio von Seiten der Griechen. Man weiß über dieses Ereigniß jetzt folgendes Nähere: Am 28. Oct. näherten sich 10 Griechische Briggs, einige Missils und Barken der Insel in der Nähe des Dorfs Kalamathia. Der Pascha sandte sogleich dem Aga der Mastigbörfer einige Verstärkung, aber die Landung der Griechen ließ sich nicht mehr hintertreiben: sie geschah noch an demselben Abend. Im Ganzen wurden 2000 Mann ausgeschildt, darunter etwa 700 Mann regulärer Truppen, oder Taktilos, des Obristen Fabvier. — Am 29. Oct. marschirten die Griechischen Truppen gegen die Stadt und es wurden in der Nähe derselben einige Truppen an das Land geschickt. Die Stadt Scio ward genommen und besetzt: die Türken wurden in die Festung zurückgedrängt. Die Griechen begannen zu plündern (wahrscheinlich nur die Türk. Besitzungen.) — Am 30. Oct. flüchteten die (Türk.) Einwohner in die Consulate. Am 2 Uhr Nachmittags erschien Lord Cochrane mit der Helas und einer früher den Türken genommenen Corvette, segelte vor die Festung und ankerte während des Kanonenfeuers aus derselben auf der Rhede, dann zog er auf dem großen Mast die Englische, auf dem Fockmast die Französische, und auf dem Befamast die Russische Flagge auf; zuletzt die Griechische auf der Gasse des hintern Briggssegels und darunter die Türkische, wobei er mit 21 Kanonenschüssen salutirte. — Am 31. Oct. wurde das Desfr. Viceconsulat von den Griech. Truppen bedroht, und der Viceconsul ersuchte den Oberst Fabvier um eine Sicherheitswache; das Feuer mit dem Schlosse dauerte fort. — Am 1. Nov. wiederholte das Desfr. Viceconsulat sein Begehren, indeß Griech. Haufen das Gebäude stürmen und plündern. Die Scioeren sahen diesen Vorfällen gleichgültig zu. Später kam die erbetene Sicherheitswache, und die Griech. Primaten erklärten schriftlich, daß ihnen diese im Kriege zu entschuldigende Unannehmlichkeit leid thue; Oberst Fabvier aber drohte das Haus des Engl. Consuls stürmen zu lassen, aus welchem man auf die Griech. Soldaten gefeuert hatte. Er schrieb zuletzt an den Franz. Consul, er möge seinem Collegen sagen, daß, wenn er nicht noch an demselben

Tage dafür Genugthuung erhalte, daß in dem Engl. Consulat zwei Griechen von den dahin gestrichelten Türken verwundet und am 31. Oct. zwei andere sogar getödtet worden, er sich genöthigt sehe, das Engl. Consulat stürmen zu lassen. — Am 2. Nov. begannen die Griechen eine Batterie bei Psami aufzuwerfen, die Helas und die Corvette gingen unter Segel. — Am 3ten Nov. quartirten sich die Griech. Truppen in der Stadt ein, und die Einwohner flüchteten sich an diesen und den drei folgenden Tagen nach ihren Landhäusern. — Am 7. Nov. hatten die Griechen ihre Batterie vollendet. — Am 8. Nov. wurde dieselbe mit 8 Mörsern und 4 Kanonen besetzt, aus welchen um 5 Uhr Abends das Feuer begann. Es brannte in der Festung, 2 Häuser wurden in Asche gelegt. Auch Flintenfeuer entspann sich zwischen den Belagerten und den Belagerern. — Am 9., 10. und 11. Nov. wurde das Schloß regelmäßig in zwei Absätzen beschossen, die Türken antworteten, und der Pascha ließ seine Flotille, 2 Goeletten und 2 Missils, versenken. — Am 11. Nov. hatten die Griechen schon 120 Türk. Gefangene gemacht, darunter den Aga der Mastigbörfer und 60 Albaner, welche sich in dem Thurm von Armolie vertheidigten. An demselben Tage war die Franz. Corvette Pomone, abgesandt von dem Adm. de Rigny, mitten unter den Griech. Schiffen vor Anker gegangen. Der Commandant derselben hatte die Commissarien der Griechischen Expedition und den Oberst Fabvier zu einer Unterredung in das Franz. Consulat geladen und ihnen die Mißbilligung des Franz. Admirals angekündigt. — Am 12. ging die Pomona wieder nach Burla unter Segel. — Am 13. und 14. kreuzten die Griechischen Schiffe im Canal von Scio; das schlechte Wetter zwang sie am letzteren Tage an verschiedenen Orten Ankerplätze zu suchen und diesen Augenblick benutzten die Türken, um auf 3 Barken, jede mit 50 Mann besetzt, von Tchesme nach Scio überzusehen. Auf Leitern, welche ihnen von der Festung herabgereicht wurden, erkletterten sie die Mauern, um die Besatzung zu verhaften. — Am 16. gingen die Griech. Schiffe, 10 Briggs, 6 Goeletten und viele kleine Fahrzeuge zum Theil vor Tchesme, zum Theil bei St. Helena, auf Scio, vor Anker. Eine Desfr. Goelette, welche von Smyrna nach Scio gesandt war, um den Desfr. Consul abzuholen, segelte an diesem Tage zurück, weil der Consul erklärt hatte in Scio bleiben zu wollen. — So viel wußte man am 19. Nov. in Smyrna. Der Admiral de Rigny hatte angeblich selbst nach Scio segeln wollen und war deshalb, wie man glaubte, am 11. von Smyrna abgegangen. Am 11. lag er jedoch noch in Burla. Die Franz. Goelette Pomona hatte, wie es in Smyrna hieß, den Obersten Fabvier bedeuten sollen, Scio wieder zu verlassen. Am 13. kam dies Schiff wieder nach Burla zurück und die Belagerung der Festung in Scio dauerte fort. Diese Festung soll übrigens sehr stark sein, und der von Mitilene, welche ihrer Festigkeit wegen in der Levante berühmt ist, wenig nachgeben. Am 18. war das Franz. Linien Schiff Trident vor Smyrna angelangt, und schon am 16. war auch der Admiral de Rigny von Burla nach Smyrna zurückgekommen.

Paris, vom 7. December.

Berichte aus dem Mittelländ. Meere, meldet der Phare, klagen über das fast gänzlich ungehinderte Ein- und Auslaufen mehrerer Algerischen Corvaten. Unsere Division ist für die Blockade unzureichend und wird

Überdies durch das schlechte Wetter öfters auseinandergetrieben. Die Reckheit dieser Seeräuber ist unvergleichlich; sie wagten es, sich mit uns zu messen, und zogen sich nach einem dreistündigen Gefechte in guter Ordnung zurück. Leider sind neulich wieder 4 Fahrzeuge genommen worden und für zwei andre begt man Besorgnisse; es ist daher durchaus nothwendig, die Escorte zu verstärken, weil Havre und Rouen sonst den Handel mit Marseille aufgeben müßten.

Paris, vom 9. December.

Unser Linienschiff Breslaw, welches gegen Ende Novembers in Toulon ankam, ist eines derjenigen, die in der Navariner Schlacht am meisten gelitten haben. Die ganze Bevölkerung Toulons kam nach dem Hasen und brach in freudige Anrufungen aus; die Garnison grüßte mit Gewehr-, die Forts mit Geschütz-Salven und nach dreitägiger Quarantaine wurden die Officiere und Mannschaft mit Auszeichnung an allen öffentlichen Orten und hauptsächlich im Schauspiele empfangen.

Paris, vom 10. December.

Eine Medaille von vergoldeter Bronze, auf den Sieg bei Navarin, ist bei Leveque im Palais Royal und in der R. Münze erschienen. Die Vorderseite stellt Griechenthaland, durch einen Minervenkopf personificirt, dar, mit dem Datum des Sieges, als Umschrift; auf der Rückseite sieht man die drei Kronen der verbündeten Mächte, darunter die Namen de Migny, Codrington und v. Heiden. — Hr. Garneray ist nach Morea abgereist, um in Auftrag der Regierung das Gemälde der Schlacht bei Navarin auszuführen. Dasselbe soll dann in Kupfer gestochen werden; der Preis für das Blatt kommt auf 30 Fr. und die ersten 10 Abdrücke werden zum Besten der Griechen verkauft. — Vom 24. v. bis zum 4. d. M. hat der hiesige Griechenverein 518 Fr. 90 C. Einnahme gehabt.

Das alte Theater Louvols auf dem Platze der alten Oper (wo früher die Italiäner spielten) soll niedergezissen werden.

Das erste, was der neue Director der Gemeindeschule in Perpignan, ein Jesuit, Namens Gallay, zu thun hatte, war, daß er die Büsten und Kupferstiche, die Venus, Laokoön, den Gladiator u., welche sich in der Schule befinden, und wovon die Originale im Vatikan sind, ins Feuer werfen ließ. Er ward hierauf von dem Stadtrath zu unverzüglicher Zahlung des Werthes jener Modelle u. angehalten. Mehrere Estern haben ihre Kinder bereits aus der Schule genommen.

Madrid, vom 26. November.

Folgender Umstand macht hier viel Aufsehen: Ein Capuziner vom Kloster Prado hatte zwei Nichten als Kammermädchen untergebracht; so oft er Geld hatte, pflegte er es ihnen zu bringen oder auch wohl zu ihrem Besten in die Lotterie einzusetzen. Kürzlich gewann er nun eine Tonne von 20 Realen, d. h. eine Summe von 85000 Realen! Außer sich vor Freude, eilt er zu seinen Nichten und verspricht jeder eine Mitgift von 42000 Realen. Kaum aber hat der Superior des Klosters dies erfahren, so macht er auf die ganze Summe Anspruch, weil die Statuten des Heil. Franz, allen Mönchen untersagten, für einen Maravedi Eigenthum zu besitzen. Der Capuziner dagegen behauptet, nur für seine Nichten gespielt zu haben. Die Sache ist bereits vor dem

Corregimiento (Tribunal erster Instanz) und dürfte noch nach Rom gelangen.

Madrid, vom 29. November.

Hr. Marco del Pont sitzt noch immer außer Zugang fest. Bei der Auflösung des Corps der R. Zeladores (Gens-d'armes, deren sich Hr. Recacho bediente) fand man in ihrer Caserne unter andern, von ihnen bis dahin bewachten Gefangenen, Hrn. Beroqui und den Obersten Aguirre, vormalig Hauptmann der alten R. Fußgarde, vor; es war ihnen nichts anders zur Last gelegt, als daß sie vom Auslande Briefe, von politischen Materien handelnd, empfangen hätten. Hr. Beroqui ist seitdem vom Alcalde-Gericht zu zehnjähriger Galerenstrafe verurtheilt. Für Aguirre trug der Fiscal nur auf vier Jahre an, allein das Gericht hat folgendes Schreiben an den König erlassen: „Aguirre ist ohne Zweifel in dieser Sache ohne Schuld; allein sein früheres Verhalten in der, für Ew. Maj. so schmerzhaften Zeit macht ihn mit Recht verdächtig. Das Gericht glaubt, es würde gefährlich sein, dieses Individuum Ew. Maj. wieder, es sei als Oberst, oder bloßer Angestellter in einem Verwaltungszweige dienen zu lassen; es ist des Erachtens, daß er seinen Grad verlieren sollte und es wohlgethan sein würde, ihn auf acht Jahre nach Ceuta auf die Galeren zu schicken, weil es, da er schon Reigungen wider Ew. Maj. gezeigt hat, wahrscheinlich ist, daß er von denselben Grundsätzen erfüllt bleiben wird; inzwischen werden Ew. Maj. verfügen, was ihnen angemessen scheinen wird.“

Lissabon, vom 23. November.

Die Kriegsbrigg Constanca ist endlich von Rio Janeiro, wo sie am 2. Sept. abgesehelt war, zurückgekommen, und hat den Major da Praca, des Gen. Saldanha vertrautesten Adjutanten, den er mit seinen Bescherden an den Kaiser abgesandt hatte, wieder mitgebracht. Dasselbe hat Deyeschen des Kaisers, an seinen Statthalter, den Infanten D. Miguel, aber keine an die Prinzessin-Regentin mitgebracht, gab aber jene an sie ab und man vernimmt, daß sie nicht erbittert, sondern mit dem Packetboote nach London gesandt worden sind, wo man D. Miguel schon angekommen glaubt. *) Außerdem bringt er dem Grafen v. Vilaflor die Ernennung zum Marquez, dem Gen. Saldanha die zum Grafen, dem Gen. da Cunha die zum Visconde v. Elvas. **)

*) Nach Franz. Blättern hatte sich der Major zur Regentin begeben, um anzufragen, ob er als Courier zur Ueberbringung des Packets an D. Miguel weiter reisen solle, allein zur Antwort erhalten, daß sie es selbst weiter besorgen wolle, worauf er es ihr übergab, jedoch mit ihrer Erlaubnis dem Minister des Innern und dem Seceminister anzeigte, daß er die, für diese mitgebrachten Deyeschen F. D. H. übergeben habe. Hierauf brachte er den, in Lissabon gegenwärtigen Personen, für welche er R. Briefe, ihre Ständeserhöhungen betreffend, bei sich hatte, selbige hin.

**) Nach Franz. Blättern hätte Gen. Saldanha den Titel Graf v. Tavira, außerdem Gen. Stubbs den als Baron v. Porto und der (seitdem verstorbene) Marquez v. Angeja den Herzogstitel erhalten; der Bisc. v. Rioseco wäre zum Pair erbhöhet und Gen. Saldanha zum Präsidenten des Ministerraths ernannt.

London, vom 6. December.

Amerikanische Blätter geben Nachrichten aus Carthagena bis zum 2. Oct.: „Durch die letzte Post aus Bogota, heißt es in einem Briefe, erfahren wir, daß Voltbar emsig Vorbereitungen auf die Nationalversammlung trifft, die im März zu Deana zusammenkommen wird. Innerhalb 8 Leguas sollen keine Truppen sich aufhalten, noch darf in dieser Entfernung die mit der ausübenden Gewalt beauftragte Person sich befinden; aber alle seine vertrauten Generale werden als Privatpersonen dahin ziehen. General Monilla hat die Freundschaft und das Commando dieses Departements niedergelegt, wodurch er als bloßer Bürger zu dem großen Convent wohlthätig wird. Sollte Voltbars Einfluß fehlschlagen, so wird dieser nutzlos werden; denn er wird dann nur zu noch größerer Anarchie und Verwirrung führen. Der Vicepräsident hat eine Untersuchung seines Betragens in Betreff der Anleihen und anderer Gegenstände begehrt, welches Gesuch dem Congreß übergeben ist.“

Hier eingetroffene Briefe aus La Guayra, einen Tag jünger, sprechen von einem Complotz zu Gunsten der Spanischen Herrschaft und erzählen, daß ein Officier, Namens Cisneros, welcher im Innern des Landes sein Wesen trieb, wohl mit Gelde versehen sei, um sich Anhänger zu verschaffen. Daß hatte in Caracas mehrere Personen, unter denen sich zwei Priester befanden, ins Gefängniß werfen lassen, welche man in dies Complotz verwickelt glaubte. Wahrscheinlich unter dem Einfluß dieses Alarms übte letzterer seine Functionen mit vieler Strenge aus und hatte, ohne die Ursache anzuführen, das Gesetz, welches alle Einwohner zum Dienst in der Miliz zwingt, neu verfaßt. Dieser Befehl wurde von den Kaufleuten als eine große Beschwerde gefühlt und hatte die Wirkung, fast alle Handelsgeschäfte zu lähmen, welche schon vorher wegen der Ungewißheit der politischen Angelegenheiten in sehr unglücklichem Zustande waren.

London, vom 7. December.

Die Nordamerikanischen Zeitungen sind fast nur mit Discussionen über die nächste Präsidentenwahl angefüllt. Die Anhänger der beiden Bewerber (Jackson und Adams) führen den Streit mit einer Heftigkeit, der vermuthlich von den Hauptern nicht gebilligt wird. Die Legislatur von Tennessee hat sogar einen Antrag, Hrn. Adams anzuklagen, genehmigt. Dagegen hat in einem andern Staate eine aus Freunden des Herrn Adams bestehende Versammlung sich der Erwählung des Generals aufs entschiedenste zu widersetzen beschloffen.

Schreiben aus Mexico vom 23. Sept. Die Maafregeln, welche gegen die Spanier im Werke sind, können große Veränderungen in unserm Handel zu Wege bringen, da die Spanier große Capitalien mit wegnehmen werden. Aus Jalisco sind sie bereits vertrieben; alle Cheloso, oder erst seit 1821 Verfeinerthe, müssen binnen 20 Tagen den Staat verlassen. In Acapulco sahen sie sich genöthigt, nach den Schiffen auf der Rhede zu flüchten, da ihr Leben in Gefahr schwebte, auch mehrere bereits ermordet worden waren. In Cuernavacca hat sie das Volk auf der Straße mit Feuern und Schwerdtern verfolgt. In Zacatecas geschah ein Gleiches, und in der Legislatur des Staates Mexico ist ein Vorschlag zu deren Vertreibung geschehen. Der allgemeine Congreß hat bekanntlich das Verfahren der Provinzen gemißbilligt, die nun die Maafregel für sich allein durchsetzen dürften, so daß binnen Jahresfrist kein Alt-Spanier in der Republik sein möchte.

London, vom 8. December.

Nach den gestern früh eingegangenen Depeschen vom dem Admiral Sir E. Codrington, hat die Russ. Flotte in der Schlacht von Navarin 60 Todte (2 Officiere) und 120 Verwundete gehabt. — Ibrahim soll wirklich die Absicht gehabt haben, unsere Flotte in der Nacht zum 21. October durch seine Brandker zu verbrennen, und daher gegen den Brandker, durch dessen Uebereilung die Schlacht herbeigeführt worden, so wüthend gewesen sein, daß er dessen ganze Mannschaft hinrichten ließ.

Nachrichten aus China zufolge, war der Aufstand in der Tartarei noch immer nicht unterdrückt. Der Chinesischen Armee sind Verstärkungen zugesandt worden.

Petersburg, vom 8. December.

Se. Maj. der Kaiser haben unterm 14. Nov. folgende Rescripte an die Viceadmirale Codrington und de Rigny zu erlassen geruht:

Rescript an den Viceadmiral Codrington.

Mein Herr Viceadmiral Codrington. Sie haben so eben einen Sieg erfochten, für welchen das civilisirte Europa Ihnen doppelt dankbar sein muß. Die denkwürdige Schlacht von Navarin und die ihr vorhergegangenen kühnen Manoeuvres geben der Welt nicht nur einen Maßstab für den Eifer dreier großen Mächte für eine Sache, deren edlen Character sie noch durch ihre edle Uneigennützigkeit erheben, sondern sie beweisen auch, was Festigkeit gegen die Zahl und eine geschickte geleitete Tapferkeit gegen blinden Muth vermögen, wie groß auch die Kräfte seien, auf die derselbe sich stützt. Ihr Name gehet von nun an der Nachwelt an. Ich würde den Ruhm, welcher ihn umgibt, durch Lobeserhebungen zu schwächen glauben, aber ich fühle das Bedürfniß, Ihnen einen ausgezeichneten Beweis der Dankbarkeit und Achtung zu geben, die Sie Rußland einflößen. Ich sende Ihnen deshalb beifolgend den Militär-St. Georgen-Orden. Die Russ. Marine rechnet sich zur Ehre, vor Navarin Ihren Beifall erlangt zu haben und was mich betrifft, so ist es mir das lebhafteste Vergnügen, Sie von den Empfindungen der Achtung, die ich gegen Sie hege, zu versichern.

Rescript an den Viceadmiral de Rigny.

Mein Herr Viceadmiral de Rigny. Sie haben an der glorreichen Schlacht von Navarin einen Antheil genommen, würdig der Macht, deren Streitkräfte Sie befehligen, und der Tapferkeit, welche seit langer Zeit die Französische Nation auszeichnet. Aber nicht auf Frankreich allein beschränken sich die Dienste, welche Sie bei dieser denkwürdigen Gelegenheit geleistet haben, und die drei Monarchen, welche jetzt mit der edelsten Uneigennützigkeit eine von nun an gemeinsame Angelegenheit betreiben, sind Ihnen gleichen Dank schuldig. Ich halte mich verbunden, Ihnen die meinige zu bezeugen, und überreiche Ihnen beifolgend das Band des St. Alexander-Newsky-Ordens. Diese Auszeichnung wird Ihnen, Hr. Viceadmiral, einen Beweis meiner Hochachtung geben. Sie haben unverärbare Rechte darauf, und ich werde stets ein lebhaftes Vergnügen empfinden, Ihnen den Ausdruck der Gesinnungen, die ich gegen Sie hege, zu erneuern.

Briefe aus Tiflis melden, daß unsere Truppen in die Stadt Khoy eingerückt sind. Die officiellen Berichte des Generaladjutanten Paskewitsch über dieses Ereigniß sind uns noch nicht zugekommen.

Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Aus Constantinopel sind unter dem 24. November folgende Nachrichten eingegangen: Die Gesandten von Rußland, England und Frankreich haben an diesem Tage mit dem Reis-Effendi eine Zusammenkunft von 5 Stunden gehabt, deren Resultat aber an dem genannten Tage noch nicht bekannt geworden war. Man hegte die Hoffnung, daß dieselbe zu einer Ausgleichung mit der Pforte führen könne. Vor Anfang der Zusammenkunft hatte sich der Sultan in den Pallast des Groß-Besiers begeben, und mit diesem, so wie mit dem Reis-Effendi und dem Kinaja-Bey eine Unterredung von einer Stunde gehabt. Man behauptet, daß, so lange die Pforte mit den christlichen Mächten in Relationen stehe, noch nie drei fremde Minister zusammen beim Reis-Effendi gewesen seien.

Von Odesa her ist die Nachricht eingegangen, daß die Pforte das auf die Schiffe sämmtlicher Mächte gelegte Embargo aufgehoben habe, und mehrere mit Firmans versehene Schiffe, in den dortigen Hafen eingelassen seien.

Vermischte Nachrichten.

Wenige Stunden vor dem Tode Wilhelm Hauffs erhielt derselbe noch die Nachricht von der Schlacht bei Navarin. Zum letzten Male erheiterten sich seine Züge und diese Vorschaft hatte ihn so ergriffen, daß er in dem darauf folgenden Fieberanfall, welcher seinem Leben ein Ende machte, mehrmals ausrief: „Laßt mich, ich muß hin in jene Welt, ich muß es Müller sagen!“ Er meinte Wilhelm Müller, den bekannten Griechenliederdichter, welcher mit Hauff persönlich befreundet, und wenige Wochen vorher, ebenfalls in der Blüthe seines Lebens und poetischen Schaffens, gestorben war.

In Macconigat, unweit Turin, lebt eine unverheirathete Frau, Namens Anna Garbero, jetzt 40 Jahr alt, die seit dem 5. Sept. 1825 keine Nahrung zu sich genommen hat. Sie steht aus, wie ein mit Pergament überzogenes Skelett, doch hat ihr Gesicht die gewöhnliche Gestalt. Sie nimmt keine Geschenke, Geld u. s. w. an, und man hat durch ausgestellte Wachen und die sorgfältigste Ueberwachung sich überzeugt, daß kein Betrug im Spiele ist. Als sie vor einigen Monaten das Sacrament nahm, hatte sie, nachdem sie die Hostie mit großer Mühe verschluckt hatte, drei Tage lang heftige Krämpfe.

Constantinopel, von den Türken Iffambul oder Stambul genannt, welches von dem Griechischen *εὐστατιον* (nach der Stadt), womit ihre Nachbarn, wenn man sie auf dem Wege dahin antraf, die Frage, wohin sie wollten, zu beantworten pflegten, gemacht zu sein scheint, ist eine der größten Städte von Europa, und hat zugleich die vortheilhafteste und sicherste Lage, die ein Ort in der Welt haben kann. Diese berühmte Stadt war schon vor dreihunderttausend Jahren unter dem Namen Byzanz bekannt; sie machte einen von den kleinen Griechischen Staaten aus, bis sie der Römische Kaiser Vespasian einem Reiche unterwarf, und Kaiser Severus, gegen den sich die Provinz empödete, nach einer langen Belagerung völlig zerstörte, und die Einwohner zerstörte. Der erste christliche Kaiser, Constantin der Große, stellte sie wieder im Jahre 330 nach Chr. Geb. her, und machte sie zum Sitz der Römischen Regierung. Von ihm erkliete sie

ihren gegenwärtigen Namen Constantinopel. Sie war, wie das alte Rom, auf sieben Hügel erbaut, daher sie auch durch ein ausdrückliches Gebot auf einer Säule Neu-Rom genannt wurde. Nach Zertheilung des großen Römischen Reichs unter Theodos blieb Constantinopel die Hauptstadt und Residenz des Morgenländischen Kaiserthums. In dieser Verfassung blieb sie an der Spitze eines Reichs, das immer mehr herabfiel, bis ihm endlich die Osmanischen Türken ein Ende machten. Mohamed II. nahm sie im Jahre 1433 nach einer überaus merkwürdigen Belagerung von 54 Tagen durch Sturm ein, und machte sie nachher zur Hauptstadt des Türkischen Reiches.

Constantinopel bildet ein Dreieck, dessen eine Seite vom Lande, die beiden andern aber von zwei Meeren begrenzt werden. Gegen Mittag ist nämlich das weiße Meer von Marmora und der Hellespont, gegen Morgen aber der Auslauf des schwarzen Meeres. Sie liegt in zwei Welttheilen, nämlich an der äußersten Spitze unseres gebildeten Europa, gegenüber dem großen Welttheile Asien, von dem sie nur durch eine kleine Meerenge getrennt wird. Diese Meerenge bildet zugleich mit einem in das Land hineindringenden Kanal, in den ein Fluß fällt, einen ungemein großen, sicheren und bequemen Hafen für die Schiffe.

Constantinopel stellt sich von Außen auf eine sehr vorzügliche Art dem Auge dar; es erhebt sich allmählig in amphitheatralischer Gestalt vom Ufer, und gewährt mit seinen vielen prächtigen Moscheen, die meistens auf Hügeln angebracht sind, — mit seinen Pallästen und den vielen zwischen den Häusern befindlichen Gärten einen Anblick, der an Schönheit seines Gleichen sucht. Die Stadt ist mit einer alten Mauer umgeben. Von der Landseite ist von einem Meere zum andern eine 4 Meilen lange dreifache Fortificationsmauer, von denen je eine 18 Fuß von der andern absteht, und die mit vielen Thürmen versehen sind. Von der Landseite sind 6 und von der Seeseite 16 Thore. Am südlichen Ende steht das kleine Kastell, die sieben Thürme genannt, welches jedoch bloß zur Verwahrung der Staatsgefangenen dient. Sonst sind noch 4 Kastelle am Kanal, der nach dem Archipelagus — und 4 an jenem, der nach den schwarzen Meere führt. Der Hafen ist durch die Kanonen bei dem Serail bei Tophana und Risulest beschützt. — Mohamed II. legte mehrere Kastelle am Bosporus an, wodurch die Einfahrt vom schwarzen Meere gedeckt wurde. Jene vom Hellespont ist durch die Schiffsfer beschützt, welche die alten Dardanellen genannt werden. Mohamed IV. ließ 1658 an der Mündung des Hellespont gegen den Archipelagus 2 neue Kastelle erbauen, und dieses sind die neuen Dardanellen.

Die merkwürdigsten Orte von Constantinopel sind: das Serail, oder der Pallast des Großherren, und die Sophienkirche. Ersteres liegt an der äußersten östlichen Spitze Constantinopels, und ist von der Stadt selbst durch eine hohe Mauer abge sondert. Es hat seine Benennung von Serai, welches im Türkischen einen Pallast bedeutet.

Es wurde von Mohamed II. nach der Einnahme Constantinopels erbaut und im Jahre 1478 vollendet, von seinen Nachfolgern aber sehr vergrößert und verschönert. Das Serail ist nicht ein einzelner Pallast, sondern eine ganze Stadt von Pallästen, welche in einem beinahe eine Deutsche Meile begreifenden Umfange eine Reihe von Wohngebäuden, Bädern, Moscheen, Kiosks, Gärten und Cypressenhainen enthält. Diese theils durch Kunst, theils

durch Natur hervorgebrachten Gegenstände bilden ein kleines Eden. Das zweite, sowohl der schönen Bauart als seines Alters wegen merkwürdigste Gebäude Constantinopels: die Sophienkirche, reißt sich würdig an die zwei merkwürdigsten Kirchen der Welt; die Peterskirche in Rom, und die Paulskirche in London. Sie ist ein Werk des großen Constantin, des ersten christlichen Kaisers und Erbauers von Constantinopel, und wurde unter Mohamed II. eine Türkische Moschee. Außer diesen zwei herrlichen Werken, deren Beschreibung hier zu weitläufig würde, besitzt Constantinopel eine Menge prächtiger Moscheen und Griechischer Kirchen, die nebst vielen eben so ausgezeichnet prächtvoll gebauten Pallästen und sonstigen öffentlichen Gebäuden mit diesen beiden nicht unwürdig in die Schranken treten dürfen, und daher mit Recht die Bewunderung aller Fremden, und der Stolz Constantinopels sind.

Von den andern Merkwürdigkeiten dieser Stadt sind noch zu bemerken: der Armeidan oder die Rennbahn, der größte freie Platz in der Stadt, welcher 250 Schritte lang, und 150 breit ist. Die alten Griechen nannten ihn Hippodromus, und hier wurden zur Zeit des Morgenländischen Kaiserthums die öffentlichen Spiele und Ringkämpfe abgehalten. Dann die große Wasserleitung, ein wahrhaft kaiserliches Werk. Sie verbindet den dritten und vierten von den sieben Hügeln, worauf Constantinopel gebaut ist, durch mehr als 40 Arkaden; ist äußerst massiv und durch sie wird der Bach Hydras aus dem Dorfe Belgrad geleitet. Von ihr erhalten die meisten Brunnen in der Stadt ihr Wasser. Sonst sind noch die aus den älteren Zeiten vorhandenen Zisternen und die Heberreise des ehemaligen Pallastes der Griechischen Kaiser, dann von den neueren Gebäuden die Bäder, deren Anzahl sich auf 130 beläuft, und auf deren zierliche und bequeme Einrichtung die Türken sehr halten, bemerkenswerth. Die Privatgebäude zeichnen sich nichts weniger als durch Schönheit aus. Jene der reichen Türken sind groß, aber ohne Geschmack gebaut, die übrigen sind ärmliche hölzerne Hütten, daher Constantinopel häufigen Feuersbrünsten ausgeföhrt ist. Die Zahl sämmtlicher Häuser dieser Stadt wird ungefähr auf 88000, und jene der Bevölkerung, jedoch sehr unbestimmt, auf eine Million Einwohner angegeben; denn Viele wollen selbe nicht höher als auf 8 — manche gar nur auf 400000 angeben. Hier kömmt viel darauf an, ob man Constantinopel für sich oder mit seinen Vorstädten und angränzenden Ortschaften in Anschlag bringt, in welcher letzterem Falle der ganze Umfang Constantinopels sechs Deutsche Meilen beträgt, und die erste Angabe der Bevölkerung glaubwürdig macht. Die größten und am meisten bewohnten Vorstädte darunter heißen: Galata, Pera, Top, Hana und Bujukdere, welche letztere aber eigentlich nur ein großes Dorf ist.

Die privilegirte Schlessische (Breslauer) Zeitung vom 10. December enthält Folgendes:

Bitte an Menschenfreunde in allen Ländern, eine wohlthätige Erfindung für die Armuth zur Erhaltung der Gesundheit verbreiten zu helfen.

Die meisten armen alten Leute, vorzüglich auf dem Lande, sterben an quälenden Gefräße ihrer vielen Brust- und Lungenkrankheiten, welche eine häufige Folge sind des vielen Dampfes ihrer Lampen mit dem unreinlichen Oele in den engen und niedrigen Stuben während der

langen Winter-Morgen und Abende. Dieser Lampendampf ist eine schwere Winterplage für Milltoren, besonders für die Alten und für die kleinen Kinder; denn er setzt sich eben so an Wände und Sachen, als an Nase, Brust und Lunge und verursacht Unreinigkeit, Nötheln und schweres ängstliches Athembolen. Da die Verhältnisse der Armuth jeden andern Ausweg, den Lampendampf zu vermeiden, unmöglich machten, versuchte ich's, diesen Dampf aufzufangen, ehe er sich in der Stube verbreitet. Es wird ein vierediger oder runder Teller von Eisenblech oder auch von Thon über die Spitze der Lampenflamme auf drei mit eisernen Nägeln beschlagenen Hölzern, die Höhlung auf abwärts gekehrt, aufgestellt. Der Dampf setzt sich als Ruß an dem Teller fest, und an den in wenigen Stunden sich ansehenden Zapfen von diesem Ruß, kann man sich die Schädlichkeit der vielfältig eingetrahmten Unreinigkeiten denken. Der gesammelte Ruß ist zu allerlei Schwärzen brauchbar und kann verkauft werden. Das Licht fällt auf die Arbeitenden um so mehr, wenn die innere Fläche des Tellers, an dessen Mitte die Lampenflamme reicht, mit Kreide oder anderem weiß gemacht wird. Die Bequemlichkeit, auf dem Teller etwas warm zu setzen und zu erhalten, sich auch wohl die erfarrten Hände über oder unter dem Teller wärmen zu können, welcher sogar in engen Stuben die Wärme etwas vermehrt, besonders aber die reinere Stubenluft und die befreite Brust und Lunge, machen die Menschen bald geneigt zu dieser Verbesserung ihres Zustandes, wenn sie nur erst einen Versuch gemacht haben. Selbst der Dampf von den dicken Lichtern wird damit aufgefangen und es kann Vielen von Vortheil sein, dadurch wohlfeileres, wenn gleich schlechteres, Oel zu brennen.

F. M i g u l a.

Auflösung der Charade im vorigen Stück. L e b e w o h l.

Stargard, vom 15. December.

Gewöhnlich übersendet uns die Hauptstadt die bereits dort geprägten Talente, um auch uns denselben Genuß zu verschaffen der sie erstreute. Diesmal wagen wir es die Hauptstadt auf eine Künstlerin aufmerksam zu machen, welche sich von uns, wo sie einen allgemeinen Beifall erwarte, nach Stettin wendet. Es ist dieses die Hafenspielerin Francisca Ferrari aus Christiania in Norwegen, welche sich bereits im südlichen und westlichen Deutschland einen ehrenvollen Ruf, als Virtuositin auf ihrem immer seltener werdenden Instrument erworben hat, — sie verbindet mit einer besondern Fertigkeit, und einem kräftigen Anschlag, ein sehr zartes Spiel, und versteht das Instrument in seinen Eigenthümlichkeiten, besonders in dem Pianissimo und den Harmonikaltönen richtig zu behandeln.

Vorzüglich gefielen hier eine Phantasie von Cöhr und Variationen von Backofen, welche sie ohne Begleitung vortrug, und in welchen uns ihr Talent und ihre Kunstfertigkeit einen hohen Genuß verschaffte.

Die Künstlerin empfiehlt sich außerdem durch eine hohe Anspruchslosigkeit, so wie ihr sie begleitender Vater, weshalb wir ihr eine freundliche Aufnahme in Stettin und auf ihrer ferneren Kunstreise wünschen müssen.

Mehrere hiesige Musikfreunde.

Bekanntmachung.

Dank unsern freundlichen Mitbürgern die da wohlthun und nicht müde werden; hierdurch ist es der unterzeichneten Gesellschaft möglich gewesen, den Unglücklichen, die nicht geben können, sondern nehmen müssen, Hilfe zu leisten. Es sind uns auf diesem Wege 593 Nthlr. zugeflossen, und mit Zuhülfenahme der Zinsen unseres Kapitals

308½ Klafter elsen Knüppelholz und
25000 Stück Lorf

angekauft und an Arme vertheilt worden.

„Nicht müde werden“ dies ist denn auch heute unsere herzlichste Bitte, und wir vertrauen auf deren Erfüllung bey der nächsten stattfindenden Einsammlung der Beiträge zur diesjährigen Versorgung der Armen mit Feuerung. Jeden geringen freundlichen Beitrag werden wir dankbar annehmen. Stettin den 18ten December 1827.

Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen
im Winter mit Feuerung.

Literarische Anzeige.

Für Eltern, welche ihren Töchtern eine angenehme und nützliche Lektüre in die Hände geben, und für Lehrer, welche junge Mädchen zu unterrichten haben, ist bei S. S. Morin (Mönchenstraße 464) zu haben:

Dr. J. W. H. Ziegenbein

Lesebuch

für Deutschlands Töchter

zur Bildung des Geistes und des Geschmacks
und zur Veredelung des Herzens.

Erstes Bändchen. Dritte verbesserte Auflage.
Preis 1 Thaler.

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in
Quedlinburg.

Das ganze Werk in vier Theilen bestehend.
4 Nthlr. 15 Sgr.

NB. Es ist ein jeder Theil auch als ein für sich bestehendes Buch zu betrachten, und auch einzeln zu erhalten.

Durch dieses Buch werden Eltern bei ihren Töchtern gewiß viel Gutes wirken, ihre innere Bildung, besonders in Hinsicht auf strenge Sittlichkeit, zarte Empfindungen, Sanftmuth, Demuth u. s. w., glücklich fördern helfen, und den Sinn für das, was ewig schön bleibt, wecken und üben.

Seines lehrreichen Inhalts wegen ist dies treffliche Buch in mehreren höheren Töchterschulen eingeführt, auch haben die kritischen Blätter davon gerühmt; daß alle Abschnitte mit Sorgfalt gewählt, alle inhaltreich und schön seyen, und daß alle dem Lehrer Gelegenheit darbieten, an einem vortrefflichen Material, und an einer geistreichen Darstellung den Verstand, den Geschmack und das Herz der Jugendwelt zu üben.

NB. Um die Einführung dieses Buches in höheren Töchterschulen zu erleichtern, erbietet sich die Verlags- handlung, bei einer Partdie von mindestens 15 Exemplaren, einen höhern Rabatt der Buchhandlung, an welche man sich mit seiner Bestellung wendet, zu bewilligen.

Etablissements, Anzeige.

Ich beehre mich hiemit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Drie eine

Buchhandlung

errichtet und Morgen (Sonabend) eröffnen werde.

Außer der deutschen Literatur werde ich auch so viel als möglich die classischen Werke der Franzosen, Engländer, Italiener u. vorrätzig halten oder doch in der kürzesten Zeit anschaffen können. Ueberhaupt werde ich alle mir werdende Aufträge schnell und pünktlich vollführen, so wie auch stets die billigsten Preise stellen; und hoffe ich mir dadurch das Wohlwollen des literarischen Publikums zu erwerben.

Bin ich auch jetzt noch nicht so vollständig mit allen Gegenständen des Buchhandels eingerichtet, als ich es wohl wünsche, so bin ich doch hinsichtlich der Kinder- und Jugendschriften mit einer starken Auswahl versehen, so daß ich dadurch allen Bedürfnissen nachkommen kann. Wegen der Kürze der Zeit war es mir auch nicht möglich ein eignes Verzeichniß von Weihnachts-Büchern auszugeben, was aber für die Folge desto reichhaltiger erscheinen soll. Stettin, den 20sten December 1827.

Moris Böhme, kleine Domstraße Nr. 784.

Theater-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen, dass am Sonntage den 23sten d. M. zum letztenmale der goldene Schlüssel, vorher Jocko mit neuer Besetzung gegeben werden wird, und dass die Vorstellung für den 25sten d. M. noch näher bestimmt werden soll.

J. L. Lewin.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend gegen 9 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin den 20sten December 1827.

M. G. Bremer.

Todesfälle.

Das am 18ten d. M. in einem Alter von 62 Jahren an Entkräftung erfolgte Ableben unsrer innigst geliebten Tante, Johanne Charlotte Hecker, zeiget wir unter Verbitung von Beileidsbezeugungen unsern entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an. Stettin, den 19ten December 1827.

Die Ehegattin des Intendanten vom 5ten Armee-Corps, Majors von Bunting, Auguste, geborne Sprengel zu Posen. Charlotte Weiß, geborne Sprengel. Der Prediger Dietrich zu Püßertlin bei Stargard, Namens seiner minorirennen Kinder.

Heute Morgen noch 5 Uhr nahm Gott meinen lieben, theuren Mann, den Kaufmann Friedrich Hoffmann zu sich. Er starb, 47 Jahr alt, an einer Auszehrung, viel zu früh für mich, seine gute, alte Mutter und für meine noch unzerzogenen drei Kinder. Stettin, den 20sten December 1827.

Julie Hoffmann, geb. Bremer.

Anzeigen.

Es haben sich die Mitunterzeichneten, Herr Prediger Jonas und Hr. Kandidat Brauser mit mir dahin vereinigt, meine bestehende Schule nach einem planmäßigen Entwurf dergestalt zu erweitern, daß in 2 völlig getrennten Abtheilungen für Anfänger und Geübtere ein vollständiger Vorbereitungscurfus für die mittlern Classen des Gymnasii durchgeführt, und der Unterricht in Sprachen sowohl, als Wissenschaften von uns und einigen andern Hilfslehrern gemeinsam geleitet werde. Diese veränderte Schuleinrichtung wünschen wir schon mit der Woche nach Neujahr in's Leben treten zu lassen, und ersuchen daher die geehrten Eltern ihre Eöhne zur Aufnahme und Prüfung einem der Unterzeichneten gefälligst zuzuschicken. Stettin den 17ten December 1827.

Fischer, Prediger an St. Jacobi.
Jonas, Prediger an St. Jacobi.
Brauser, Cand. d. Theol., wohnhaft beim Hofrath Damerow.

Privatstunden in den einzelnen Schulwissenschaften wünscht zu ertheilen

Brauser, Cand. d. Theol., wohnhaft beim Hofrath Damerow.

W a c h r i c h t.

Einige fünfzig Jugend-Schriften, von denen sich die meisten als Weihnachtsgeschenke für die Jugend eignen, sind unter 2. des Ladenpreises bei dem Kallenderfactor Herrn Müller, Schuhstraße No. 365 zum Verkauf niedergelegt. Stettin den 19. Decbr. 1827.
Schneider, Lehrer.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken beehre ich mich mit nachstehenden Gegenständen ergebenst zu empfehlen, als:

Kinderschriften, Schulbüchern, Schularten, Schreib- und Zeichenbüchern, Taschenbüchern pro 1828, Berliner Taschen- und Eruikalendern, Schellers lat. Handlexicon, Conversationslexicon u. a. m., so wie auch mit einer großen Auswahl von Neujahrs-Wünschen.

E. G. Müller, Schuhstraße No. 365.

Meiner Journal-Gesellschaft, welche sich seit acht Jahren eines vorzüglichen Beifalls erfreut, habe ich für das folgende Jahr durch Anschaffung mehrerer neuer Zeitschriften und Taschenbücher einen größern Umfang gegeben. Von den neuern Zeitschriften führe ich hier bloß die literarischen Blätter der Börse, Halle, den Eremiten von Gleich, die Berliner Estafette, den Hausfreund von Geisheim, die Dorfzeitung, die allgemeine Elternzeitung von Spieß, und das Sonntagsblatt für alle Stände und Konfessionen an. Auch der Erweiterung meiner Leihbibliothek ist fortwährend eine besondere Sorgfalt gewidmet, und sie besteht bereits aus einer reichen Sammlung von Romanen, Schauspielen, Gedichten, Reisebeschreibungen, Werken über Geschichte &c. E. G. Müller.

Einem sehr geehrten Publikum empfehle ich meine diesjährige, mit dem heutigen Tage eröffnete neue Ausstellung von sehr mannigfaltigen zu

Weihnachtsgeschenken passenden Waaren ganz ergebenst, mir schmeichelnd, das mir bey ähnlichen Gelegenheiten seit vielen Jahren gütigst gewordene Wohlwollen und Vertrauen, auch noch ferner zu genießen; ich werde meinerseits stets bemüht sein, durch reelles und rechtliches Verfahren, die Zufriedenheit meiner geehrten Besucher zu verdienen.

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Weihnachts-Ausstellung.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist bereits eröffnet, ich bitte mich recht zahlreich zu beehren. Wegen Mannigfaltigkeit der Waaren benenne ich keine besonders, indem mein Waarenlager hinreichend bekannt ist, und sich auch diesmal durch die neuesten nützlichsten und angenehmsten Gegenstände, sowohl zu Weihnachtsgeschenken für Damen und Herren, als Spielzeug für Kinder beiderlei Geschlechts, ganz vorzüglich auszeichnet. Die möglichst billigsten Preise werden gewiß dazu beitragen, das mir seit so vielen Jahren so gütig erwiesene Wohlwollen zu beseligen. Stettin den 10ten December 1827.

G. F. B. Schulze.

Castor-Herren-Hüte, sowie auch seidene Belpet-Hüte, in neuester Form und vorzüglichster Güte, empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. F. B. Schulze.

Kinder-Schaukeln, als passendes Weihnachtsgeschenk,

Mund-Harmonika in großer Auswahl, beste Sorte, das Stück 25 Sgr.; Echt Englische Patent-Waumwollen Strickgarne in allen Nummern, und sehr billig, empfiehlt
G. F. B. Schulze.

Mein Waarenlager ist jetzt durch eine Auswahl verschiedener Gegenstände reichhaltig vermehrt worden. Außer den stets von mir geführten Kupferstichen und allen Arten geographischer Charten, empfehle ich noch besonders: Zeichenbücher, als: Anweisung zum Landschafts-, Blumen- und Figurenzeichnen, Stick- und Strickmuster, nebst einer Auswahl von Stammbuchblättern; Schulatlas und Globusse von verschiedener Größe; alle Zeichenmaterialien, als: Pinsel, Bleisfedern, achte chinesische Tusche, Farbenkasten, Reißzeuge &c.; mehrere Spiele und Visitenkarten; schies Eau de Cologne und andere wohltreichende Wasser, Seife, Del und Pomade; Drachtblöbe; mehrere Stahlwaaren, viele Galanteriesachen und überhaupt mehrere Gegenstände, die sich zu Weihnachtsgeschenken besonders eignen dürften.

Joseph Isabella, Heumarkt No. 366.

Mehrere Seeschlachten nebst dem Plan von Navarino und Constantinopel habe ich so eben erhalten.
Joseph Isabella, Heumarkt No. 366.

Ziehet eine Beilage.

Noch Anzeigen.

Um mit meinem Spielzeuge gänzlich zu räumen, verkaufe ich solches bedeutend unter dem kostenden Preis. Stettin, den 17ten December 1827.

J. W. Weidmann,
Heumarkt Nr. 48.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß die

Neusilber-Waaren-Fabrik in Berlin,

Jerusalemstraße Nr. 11,

mir ein Commissions-Lager übertragen hat. Diese Artikel werde ich zu denselben feststehenden Preisen verkaufen, wie die Fabrik nach deren Preis-Verzeichniß. Da diese Waaren im Verhältnis des Preises immer einen reellen Werth behalten und, mit dem Stempel der Fabrik H. & Co. versehen, nach Jahrelangem Gebrauch zu Dreiviertel des Kaufpreises gegen neue Waaren wieder angenommen werden; so dürfte dieser Artikel überhaupt sehr zu empfehlen und zu Weihnachts- und andern Geschenken recht wohl geeignet sein, weshalb ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen ich für angenehme Pflicht halte.

J. B. Vertinetti, Heumarkt Nr. 136.

Obige Anzeige bestätigen wir hiermit. Berlin, den 25sten December 1827.

Neusilber-Waaren-Fabrik,
Jerusalemstraße Nr. 11.

Eine-Umbra, Astral, Franksche, Müllersche, Wagenmannsche, Seidlersche, Cylindrische und kleine Studier-Lampen aus den Fabriken der Herren Stobwasser & Comp. und Seybel, Wagenmann & Comp. in Berlin und ein großes Sortiment Eine-Umbra-Lampen Pariser Fabrik, so wie Liverpool-Hänge-Lampen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. B. Vertinetti.

Rauch- und Schnupstabacks-Dosen mit feinen Malereien aus der berühmten Fabrik der Herren Stobwasser & Sohn in Braunschweig, so wie Russische, Schottische und Müller-Dosen empfiehlt

J. B. Vertinetti.

Mundharmonika 4 und 8tönig, richtig gestimmt, bei Dutzenden und einzeln, billigt bei

J. B. Vertinetti.

Castor- und feine Filz-Herren-Hüte billigt bei

J. B. Vertinetti.

Herren-Hüte vom besten Mayländischen und feinen doppelten Glanz-Wespel in Dutzenden und einzeln, so wie Herren-Tuch-Mützen, billigt bei

J. B. Vertinetti.

Vom Sonntag den 16ten dieses Monats ab, wird meine Weihnachts-Ausstellung des Abends erleuchtet sein.

J. B. Vertinetti.

Ein Sortiment echter Blondens- und Tüll-Hauben, neueste Schärpenbänder, Gürtel aller Art, Schnallen, Plumen, Fächer, Flohr- und Crep-Crochane zu Ballkleider, Schleier, Pellerinen in Tüll und Blonde, echte Blondens in allen Breiten, seidene Strümpfe, Arbeitstaschen und Kober, Linon die Elle von 10 Sgr. bis 1 Rthlr. 10 Sgr., und eine bedeutende Auswahl Tücher in allen Größen in Flohr, Barrege, Crep, echten Tüll, weiß und schwarzer Blonde u. s. w. wie mehrere neue Gegenstände der Mode empfiehlt

Heinrich Weiß.

Ein Sortiment verschiedener sehr hübscher Handarbeiten, in Perlen, Tapissiererei und Gehäkel, bestehend in Törken, Arbeitsbeutel, Tragebändern, Tabackstaschen, Cigarrenbüchsen, Feuerzeuge und mehreren dergleichen Gegenständen, empfiehlt

Heinrich Weiß.

Sehr wohlfeiler Verkauf

von mehreren zurückgesetzten Hüten, Hauben, Bändern und andern Waaren bey

J. F. Fischer sen., Kohlm. Nr. 429.

Zugleich empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von Pug- und Modewaaren, worunter sich durchzogene Zwirntücher, Hauben, dergleichen Kragen und Tücher auf's Vortheilhafteste auszeichnen, zu den möglichst billigsten Preisen.

* Weihnachts-Ausstellung. *

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich mein Waarenlager in

brillantirten Cristall-Glas-Waaren aller Art, feinen bemalten Porzellan-Lassen, Blumenvasen u. d. m.

aufs neueste assortirt, und die zu Geschenken sich eignenden Gegenstände zur bessern Uebersicht besonders ausgestellt, welche ich zu feststehenden möglichst niedrigen Preisen ergebenst empfehle. Die Abendbeleuchtung wird wie früher stattfinden.

D. F. E. Schmidt.

Die Steindruckerey

von A. Drahm verlegt ihr Geschäfts-Local von heute ab, Fuhr- und Pelzerstraßen-Ecke Nr. 671 und empfiehlt sich in allen Schrift- und Kunstarbeiten ganz ergebenst. Stettin, den 17ten December 1827.

August Büttner,

Grapengießstraße No. 426,

empfehlen sein Tabackspfeifen-Waarenlager.

Mit größtem Fleiß verfertigte Rächtsche verschie-
dener Art, in denen viele Bequemlichkeiten ange-
bracht sind, empfiehlt billigt

der Tischlermeister Jüttig,
Louisenstraße No. 756.

* Elegante Papparbeiten *
* von C. F. Schröder, *

empfehle in der allergrössten Auswahl und
den neuesten selbsterfundnenen, nicht fran-
zösischen Formen, zu den möglichst billi-
gen Preisen. F. W. Croll.

Die sehr Beliebte feine Königs-Pomade, so
wohlthätig für das Haar, als für den Teint,
die Krücke nebst Gebrauchs-Anweisung
à 5 Sgr. und
ein neu erfundener Fleckspiritus à 2½ Sgr.
für das Glas, bey

F. W. Croll

* Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfeh-
* len wir eine schöne Auswahl colorierter und
* blauschwarzer Seidenzeuge, welche letztere die
* Probe gegen Zitronensäure halten; ein Sorti-
* ment Umschlagetücher und Shawls in Wolle,
* Ahbet und Bourre de Soy, alle Farben, brei-
* ter Circassennes, sämmtlich zu herabgesetzten
* Preisen. J. Lesser & Comp.,

am Kohlmarkt No. 618.

* Um schnell damit zu räumen, offeriren wir
* eine Parthie helle und dunkle Carune, die frü-
* her 11½ Sgr. und 12½ Sgr. gekostet, jetzt zu
* 6½ auch 7½ Sgr., ferner colorierte fagonirte
* Seidenzeuge, die früher 1 Rthlr. 5 Sgr. auch
* 1 Rthlr. 10 Sgr. gekostet, jetzt zu 20 und 25 Sgr.
* J. Lesser & Comp.

Mit ächtem Königsberger Marzipan in kleinen Stücken
und Sätzen von verschiedener Größe, Figuren-Mar-
zipan, Confekt von allen Sorten, feinen und ord. Bon-
bons in grosser Auswahl, Knall-Bonbons, Hamburger
Zuckerkuhen, französischen und Thorer Pfefferku-
chen, feinen Zucker- und Pfeffer-Nüssen, ächten fran-
zösischen Conserven und Morsellen, empfiehlt sich zum
bevorstehenden Weihnachtsfeste billigt

F. W. Keyser, Konditor,
Louisenstrasse No. 749.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mich
mit allen zum Fache der Conditorei gehörenden Art-
ikel, wie auch Gewürz- und Pfefferkuchen. Da diese
Waaren anerkannt gut sind, so schmeichle ich mir,
auch dieses Jahr eines recht zahlreichen Besuchs mich
erfreuen zu dürfen.

J. Kobelde, Konditor, Schuhstraße
Nr. 80r, im Seglerhause.

Einem verehrungswürdigen Publikum empfehle ich
mich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit allen
zur Conditorey gehörigen Gegenständen, wie auch mit
allen Sorten Pfefferkuchen, sowohl auf dem Hofmarkt
in meiner Bude, als in meiner Wohnung, Breiter-
straße Nr. 399. Auch nehme ich Bestellungen auf
alle Arten großer und kleiner Kuchen an. Unter Ver-
sprechung der promptesten und billigsten Bedienung
bitte ich um geneigten Zuspruch. Stettin, den 14ten
December 1827. C. U. Kürhl, Conditor.

Einem hohen Adel und einem hochzuverehrenden
Publikum beehre ich mich, hierdurch ganz ergebenst
anzuzeigen, daß ich zu der diesjährigen Weihnachts-
Ausstellung in meinem nach dem Hofe zu belegenen
Zimmer, als auch in meinem Laden selbst, mit den
besten und ausgefeiltesten Conditor-Waaren versehen
bin, und zwar: mit allen Sorten extra feinen Natu-
ral-Confekt, Figuren, extra feinen Pariser Liqueur,
Kofack; wie auch vorzüglich schöne Ananas, Bon-
bons, Königsberger Marzipan, welchen ich directe
von Königsberg bezogen habe, ferner extra feinen
französischen Pfefferkuchen vom feinsten Geschmack,
auch einer großen Auswahl französischen, aufgesetzten
Drags, so wie mit sechs verschiedenen Sorten Cho-
colade, und allen möglichen Sorten von Kuchen;
auch vorzüglich schöne Ananas. Wenn ich mich nun
eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hoffen darf,
verbinde ich damit zugleich das Verprechen, daß ich
meinen hochgeehrten Abnehmern die reellsten und
billigsten Preise bey gedachter, vorzüglichst guter
Waare, stellen werde. Da ich überdem bey Anfertü-
gung meiner Konditor-Waaren stets selbst zugegen
gewesen, und auch selbst den größten Theil derselben
bearbeitet habe, und daher gegen das vorige Jahr,
wo auswärtige Geschäfte mich davon hinderten, weit
besser und vollkommener geworden sind, so bin ich
versichert, daß selbige meiner Behauptung völlig ent-
sprechen werden. Stettin den 14ten December 1827.

C. F. Bordin, Conditor,
oberhalb der Schuhstraße No. 150.

Weihnachts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube
ich mir, einem geehrten Publikum meine Con-
ditorey-Waaren bestens zu empfehlen. Bei billi-
gen, aber festen Preisen werde ich mich bemühen,
durch reelle Bedienung, das mir zu schenkende Ver-
trauen zu rechtfertigen; und bitte daher um recht
zahlreichen Besuch. Stettin, am 15ten Decem-
ber 1827.

Carl Ferdinand Vetter,
Conditor, Mönchenstraße Nr. 464.

Astral-Lampen,

Sinumbra, Hänge- und Studier-Lampen, so wie
alle übrige lackirte Blechwaaren, sind bey mir in be-
ster Güte und zu billigen Preisen zu haben.

Fr. Welle, Breiterstraße No. 397.

So eben empfangen ich directe von Berlin und Paris
eine bedeutende Sendung fein bemalter und vergol-
deter Porcelan-Tassen, und kann ich solche, so wie
KinderSpielzeug in Glas, Steingut und Gesund-
heits-Geschirr, bei größter Auswahl zu den billigsten

Preisen erlassen. Außerdem empfehle ich noch mein
mit den feinsten Kristall- und geschliffenen Glas,
Porcelan, Gesundheits-Geschirr- und Steingut-Waa-
ren wohl assortirtes Lager zu dem bevorstehenden
Feste, und ist solches zur bequemern Ansicht der resp.
Käufer noch besonders aufgestellt bei
secl. B. Michau's Wittwe,
große Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke Nr. 665
in Stettin.

Einem hochgeehrten Publikum empfehlen wir uns
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit allen zur
Conditorien gehörigen Artikeln, auch echter Königs-
berger Marzipan, sowie allen Sorten gewürzter und
ungewürzter Pfefferkuchen, und bitten um zahlreichen
Besuch.

Gebr. Zander, Conditor, gr. Dohmstraße.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich
mit einem geehrten Publikum mit allen Sorten Con-
fecturen, wie auch Gewürz-, französischen und andern
Pfefferkuchen, Bonbons, gebrannten Mandeln, Zucker-
nüssen u. s. w.; verspreche die billigsten Preise und
bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

J. Hinge, Conditor, Mönchenstraße No. 436.

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst
an, daß ich nicht auf dem Hofmarkte ausstehe, sondern
die zinnernen Spielzeuge für Kinder, wie auch alle
Sorten Zinnwaaren in einer Ausstellung in meinem
Hause billig verlaufen werde.

Andreas Carl Kayser,
Breitestraße Nr. 410.

Zum Weihnachtsfeste empfehle ich außer mehreren
Gegenständen in Galanterie-Arbeiten: Seiden-Win-
den à la Sontag, Caffemöhlen, Zuckerhämmer, Zucker-
streuer, Pfefferbüchsen und m. dgl. — Bestellungen
werden jeder Zeit angenommen und zur Zufrieden-
heit ausgeführt.

J. F. Lengerich,
Drechsler, Krautmarkt No. 1056.

Weihnachts-Ausstellung.

Feinste Papp-Arbeiten, bestehend in Toiletten,
Boxen, Schmuck-, Näh-, Arbeits- und Schreibläst-
chen, Uhrgehäuse, Fidibusbecher und mehr nützliche
Gegenstände, worunter auch für die Jugend mit vie-
lem Beifall aufgenommenen Zeichen- und Tusch-Käst-
chen zu empfehlen.

Müller, Louisestraße Nr. 737, 2 Treppen hoch,
der Ritterschafts-Bank gegenüber.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes er-
lauben wir uns, unser aufs beste sortirtes Lager
von:

Brillantirten Cristall-Glas-Waaren,
Berliner und franz. bemalten Porcellan-Tas-
sen, Blumen-Vasen, Dejeuners u. dgl.,
Kunstsachen von Gulseisen,
Kinderspielzeug von Sanitäts-Geschirr,
so wie sämtlichen zu diesem Fache gehörigen
Artikeln zu billigen feststehenden Preisen erge-
benst zu empfehlen.

Rehkopf & Oestmann,
am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434.

Zu dem bevorstehenden Weihnachten empfehle ich
mit einem Hoch- und Wohlgebornen Publikum mit
allen zur Conditorien gehörigen Waaren, als:
alle Arten von Confecturen à 15 — 20 Sgr.,
französische und Thorer Pfefferkuchen,
Gewürz- und Zuckerluchen,
feine und ordinaire Zuckernüsse u.
Um einen recht zahlreichen Zuspruch bitten ergebenst
Fr. Regen, Breitestraße Nr. 412.

Zu dem diesjährigen Weihnachtsfeste empfehle ich
mich, sowohl im Hause, als auch in einer Bude auf
dem Hofmarkte, ganz ergebenst mit allen Sorten
Pfefferkuchen, als: feinen Mandelkuchen in beliebiger
Größe, die sich wegen ihres Wohlgeschmacks ganz
besonders empfehlen; gewürzten, bezogenen, mit
Weisen verzierten, und allen Sorten ordinairen
Pfefferkuchen; feinen Zuckerluchen in Paketen; Nürn-
berger Zuckerluchen; feinen Zuckernüssen a Pfd.
10 Sgr.; Zuckerplätzchen a Pfd. 8 Sgr.; gebrann-
ten Mandeln a Pfd. 15 Sgr.; jeder Art Bonbons
a Pfd. 15 Sgr.; Macronen und Confect ganz bil-
lig; so wie auch mit allen Sorten Butterwaaren.
Bitte daher ganz ergebenst, mir das bisher geschenke
gütige Zutrauen auch diesmal nicht zu entziehen,
und mich mit recht vielen Bestellungen gütigst zu
beehren.

J. F. Goltz,
Kuh- und Breitenstraßen-Ecke.

Alle Sorten Schuhe für Damen und Kinder, auch
warme Winterschuhe und Pariser, habe ich wieder
von der Frau Schuhmacher Wieseke Wittwe in Ber-
lin in Commission erhalten; welches ich meinen
resp. Abnehmerinnen ganz ergebenst anzeige, und um
geneigten Zuspruch bitte.

Job. Friedr. Lehrenz am Krautmarkt.

Um mein Commissions-Lager von Circassien-Da-
men-Mänteln bei den Herren Daus & Meyer wie-
derum zu sortiren, sende ich in der letzten Woche an
dieselben ein sehr schönes Sortiment, worunter be-
sonders diejenigen mit Pluche-Garnitur à la Gi-
ralle bemerkt zu werden verdienen.

H. C. Plazmann in Berlin.

Meine Anwesenheit hier zeige ich ergebenst an.
M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

Einem geehrten auswärtigen Publikum beeh-
ren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, dass
wir hiesigen Orts eine Strickgarn- und Band-
Fabrik, so wie eine Posamentir-Waaren-Hand-
lung, verbunden mit allen zu dieser Branche ge-
hörigen Artikeln, für das en gros Geschäft, er-
öffnet haben. Wir bitten um geneigte Aufträge
und dürfen versichern, jeden unserer geehrten
Abnehmer, bey der realsten und promptesten Be-
dienung auch durch beste Waare und allerbilligste
Preise gewiss zufrieden zu stellen. Berlin, den
1sten December 1827.

Beyer Lupus & Comp.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet sogleich oder zu Neujahr ein Unterkommen, Lastadie im Laden No. 192.

Guthsverkauf.

Auf den Antrag des Justiz-Commissarius Böhmer, als Curator der erbenschaftlichen Liquidationmasse des Kaufmanns Johann Friedrich von Essen, soll das zu der von Essenschen Creditmasse gehörige, auf

26, 170 Rthlr. 23 Sgr. 2 Pf.
abgeschätzte, in Hinterpommern im Greiffenhagen-
schen Kreise belegene Gut Kronheide, im Land- und
Hypothekenbuche unter den Namen die Forst Kron-
heide eingetragen, zur nothwendigen Subhastation
gestellt, und in den drei Terminen:

auf den 13ten December d. J.,
auf den 13ten März 1828 und
auf den 20sten Juny 1828,

Mittags um 11 Uhr. vor dem Deputirten Herrn Ober-
Landesgerichts-Assessor Glejeker ausgetreten werden.
Alle diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen geneigt
sind, werden hiermit aufgefordert, in den bestimmten
Terminen sich entweder persönlich oder durch ge-
setzlich zulässige, mit hinlänglicher Information ver-
sehene Bevollmächtigte, auf dem hiesigen Königl.
Ober-Landesgerichte vor dem genannten Herrn Depu-
tirten zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden. Auf
die nach dem letzten peremptorischen Termine einge-
henden Gebote wird nur, in so fern gesetzliche Um-
stände eine Ausnahme zulassen, Rücksicht genommen
werden und dem Meistbietendgeliebten, nach er-
folgter Genehmigung der Interessenten, der Zuschlag
ertheilt werden. Die Taxe und vorläufigen Ver-
kaufsbedingungen können in der Registratur des
unterzeichneten Ober-Landesgerichts eingesehen wer-
den. Stettin, den 26sten Juny 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht
von Pommern.

Proklama.

Die folgenden Pfandbriefs-Inhaber haben uns den
Verlust ihrer Zinscheine angezeigt, so wie solche bei
ihren Namen bemerkt sind, und dahin angetragen,
ihnen in deren Stelle neue Zinscheine auszufertigen:

- 1) Der Herr Landrath von Petersdorff auf Rejselt:
Wusterbarth, Belgardischen Kreises, Nr. 13
zu 600 Rthlr., Nr. 35 zu 300 Rthlr. (beide
Dreptowischen Departements); Langb.,
Stolpeischen Kreises, Nr. 33 zu 300 Rthlr.
(Stolpeischen Departements); Lünzow, Neu-
steinischen Kreises, Nr. 29 zu 300 Rthlr.;
Hohenfelde, Fürstenthumschen Kreises, Nr. 50
zu 300 Rthlr. (beide Dreptowischen Departe-
ments); Schlöbenitz, Hryszischen Kreises,
Nr. 3 zu 200 Rthlr. (Stargardischen Depar-
tements); Dargebell, Anclamischen Kreises,
Nr. 27 zu 200 Rthlr. (Vorpommerschen De-
partements),

welche verloren gegangen;

- 2) der Gastwirth Herr Ebert zu Wollin:
Borgwall, Greiffenhagenischen Kreises, Nr. 35
zu 100 Rthlr. (Stargardischen Departe-
ments); Sarow, Demminischen Kreises,
Nr. 178 zu 100 Rthlr. (Vorpommerschen De-
partements); Friederichshorst, Hryszischen

Kreises, Nr. 44 zu 50 Rthlr. (Stargardischen
Departements); Köfede, Demminischen Kreis-
ses, Nr. 52 zu 50 Rthlr. (Vorpommerschen
Departements),

sind gleichfalls verloren gegangen;

- 3) der Bauer Peter Naak zu Brühjewig:
Bulgrin, Belgardischen Kreises, Nr. 79 zu
50 Rthlr. (Dreptowischen Departements),
verbrannt, und
- 4) der Waagemeister Nickel zu Marienstief:
Barloken, Rummelsburgischen Kreises, Nr. 19
zu 100 Rthlr. (Stolpeischen Departements),
verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche diese Zinscheine in Händen
haben, oder daran, außer den vorbenannten Provo-
kanten, ein Recht zu haben verneinen, werden auf-
gefordert, sich damit in dem Johannis-Zins-Zahlungs-
Termine 1827 oder in dem Weihnachts-Zins-Zah-
lungs-Termine 1827 entweder bei unserm Departe-
ments-Kassen in den ersten Tagen des Monats Juli
1827 und Januar 1828, oder bei uns in den Mona-
ten Juli 1827 und Januar 1828, spätestens aber in
dem am 31sten Januar 1828 in dem Registratur-Zim-
mer des Landschaftshauses angeetzten Termine, Vor-
mittags von 9 bis 12 Uhr, zu melden, widrigenfalls
alle vorbenannten Zinscheine werden für erloschen
geachtet und nicht nur die Zinsen den angegebenen
Eigenthümern verabfolgt, sondern auch denselben
neue Zinscheine auszufertigt werden. Stettin, den
26sten Mai 1827.

Königl. Preuß. Pomm. General-Landschafts-Direction.
v. Eickstedt, Petersward.

Guthsverkauf.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesge-
richt ist das im Lauenburger Kreise belegene Gut
Garbske (a. b. c. d.), welches nach der landschaft-
lichen Taxe mit der dazu gehörigen Waldung auf
20034 Rthlr. 2 Gr. 4 Pf. abgeschätzt ist, zur noth-
wendigen Subhastation gestellt, und sind deshalb
3 Bietungstermine auf

den 25ten März

den 24sten Juni

den 25ten September } 1828, Vormittags 10 Uhr,

in dem hiesigen Ober-Landesgerichts-Gebäude vor dem
Deputirten dem Ober-Landesgerichts-Rath Frenkel
angesezt worden. Es werden daher alle diejenigen,
welche das gedachte Gut nach den aufgestellten Kaufs-
bedingungen, die nebst der Taxe in der hiesigen Ober-
Landesgerichts-Registratur näher eingesehen werden
können, zu erkaufen genehnen sind, hiedurch aufge-
fordert, sich in den bestimmten Bietungsterminen,
entweder persönlich oder durch zulässige mit gehöriger
Vollmacht und Information versehene Bevoll-
mächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissions-Räthe
Braunschweig, Stricker und die Justiz-Commissarien
Hentsch, Hoffiskal Helwing, Deeg, Tesmar, Hilde-
brand und Leopold vorgeschlagen werden, einzufinden,
ihre Gebote auf das gedachte Gut abzugeben und den
Zuschlag desselben an den Meistbietenden, wenn sonst
nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme machen, zu
gewärtigen. Cöstin, den 8ten November 1827.

Königl. Ober-Landesgericht von Pommern.

Die Erben des am 16ten Juny 1824 verstorbenen Hauptmanns Friedrich Heinrich von Manteuffel auf Hohenwardin beabsichtigen den Nachlaß desselben gegenwärtig zu theilen, welches etwanigen unbekanntem Gläubigern, mit Bezug auf die S. S. 137, 138 und 141 Tit. 17 Theil I. des Allgemeinen Landrechts, hierdurch bekannt gemacht wird. Cöslin den 6. Decbr. 1827.

Vigore Commissionis.

von Frau, Ober-Landesgerichts-Referendarius.

Bekanntmachung.

Die nachstehenden Sachen,

- 1) ein Paar baumwollene Frauenstrümpfe,
- 2) ein neues buntes carrunes Frauenhalsuch,
- 3) zwei weiße musfeline Tücher, eins G. S. No. 6. gezeichnet,
- 4) zwei weiße Batist-Hemden, eins C. M. gezeichnet und
- 5) ein neues blau seidenes Tuch,

sind als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen worden. Die Eigenthümer dieser Sachen werden daher aufgefordert, sich in dem auf den 9ten Januar k. J., Vormittags um 10 Uhr, anstehenden Termin vor dem Herrn Justizrath Nobiling in dem Verhör-Zimmer der hiesigen Gefängniß-Anstalt einzufinden und ihr Eigenthumsrecht nachzuweisen. Stettin, den roien December 1827.

Die Kriminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Bekanntmachung,

für die Herren Actionairs der Preuß. See-Assicuranz Compagnie in Stettin.

Die Zinsen pro 1827 von dem baaren Einschuf auf die Actien der Compagnie werden in Hamburg, bei Herrn J. N. Balcke, in Berlin, bei Herren Ebart & Strehmann und in Stettin, in unserm Comtoir (Kuhstraße No. 288) gegen Vollziehung der vorzulegenden Quittungen, in den letzten Tagen dieses Monats ausgezahlt. Stettin den 12ten December 1827.

Die Directoren der Preuß. See-Assicuranz Compagnie.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der am 26sten September d. J. gezogenen Schützenhaus-Actien

Nr. 15. 92. 132. 190. 256. 281. 342. 429. 458. 487. 491. 546.

werden aufgefordert, ihr Capital am 31sten December d. J., gegen Rückgabe der quittirten Actien und noch nicht fälligen Coupons, bei dem Hauptmann Frise im Lokale der Serbis-Deputation in Empfang zu nehmen. Bei Nicht-Abforderung des Capitals erfolgt die gerichtliche Deposition. Eben dasselbst werden die laufenden Actien-Zinsen in den Tagen vom 2ten bis 22ten Januar k. J., gegen Rückgabe der Coupons, gezahlt.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Erben werden

- 1) der Johann Conrad Müller, geboren den 29sten May 1766, ein Sohn des hier verstorbe-

nen Zimmermeisters David Müller, welcher in dem ehemaligen Infanterie-Regiment v. Holtz als Tambour gedient, im Jahr 1788 vom Militair verabschiedet, im Jahr 1790 als Zimmermann in die Freinde gegangen, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat;

- 2) der Christian Ludwig Borchardt, geboren den 4ten März 1770, ein Sohn des hier verstorbenen Zimmermeisters Johann George Borchardt auch Burchardt genannt, welcher im Fußjäger-Regiment gestanden, im Jahr 1792 die Rhein-Campagne mitgemacht hat, von da aber nicht wieder zurückgekehrt ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat,

und deren ewanige nächste Erben hiedurch vorgeladen, sich in dem auf den 7ten August 1828, Vormittags 10 Uhr, angeetzten Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden nächsten Erben wird zugesprochen werden. Alt-Damm den 9ten September 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Knecht Gratis Büttchen und dessen Braut, Johanne Caroline Masphul zu Eichelschagen, haben durch den unterm 5ten November d. J. errichteten gerichtlichen Vertrag die nach hiesigen statutarischen Rechten unter Eheleuten stattfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich für ihre einzugehende Ehe ausgeschlossen, welches nach der Vorschrift des S. 422 Tit. 1 Theil II. des Allg. Landrechts, hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Pnyrig, den 9ten November 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Das hieselbst im Marktbezirk sub No. 106 belegene, zu einer Gastwirthschaft eingerichtete Haus des Gastwirths Justus Töpfer, ist auf den Antrag eines emgetragenen Gläubigers zur nothwendigen Subhastation gestellt, und sind die Bietungstermine auf den 2ten Januar, 2ten März und 1sten May k. J. angezett; Kauflustige werden besonders zu dem letztern Termin unter dem Bemerkten vorgeladen, daß die 2192 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf. betragende Taxe und die Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können. Swinemünde, den 14ten November 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Vorladung.

Folgende Documente, als:

- a) das Auseinandersetzungsprotokoll d. d. Stargard den 4ten März 1801, wonach der Dorothee Louise Hoerneck, jetzt verhehlchten Hummacher Neglass, von ihrer Mutter Anne Justine Charlotte geborenen Schaumann, verwittwet gewesenen Hoerneck, verhehlchten Höler Zastrow, 734 Rthlr. 6 gGr. 6 Pf. ausgelobt, welche mittelst Verfügung vom 6ten desselben Monats und Jahres auf das im Pnyriger Felde belegene, Nr. 12 des Katasters verzeichnete Wördeband in dem südlich

hen Hypothekensuche Band vom Markviertel Nr. 50 Lit. 11 Litt. a. eingetragen; und jezt in den Supplementen-Band Nr. 370 Lit. 7 Litt. a. übertragen sind,

- b) die vor dem von Wedellschen Patrimonialgerichte zu Kürstense von dem Brandenbrenner Carl Wilhelm Jastrow und dessen Ehefrau, Caroline gebornen Herrlinger, für den Bauer Johann Frits zu Collin ausgestellte Obligation über 600 Rthlr. Courant, d. d. Stargard den 26sten Julius 1815 und 4ten Junius 1816, welche auf das den Schuldnern zugehörige, hieselbst in der Poststraße Nr. 69 des Marienbezirks belegene, in dem städtischen Hypothekensuche Nr. 92 des Bruchviertels Lit. 7 Litt. c. unterm 14. Junius 1816 eingetragen ist,

sind verloren gegangen und werden daher alle diejenigen, welche an diese Documente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprache zu machen haben, zu dem auf den 22sten März kommenden Jahres, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadgericht, Assessor Franck an hiesiger Gerichtsstelle angezeigten Termine unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Fall ihres Ausbleibens mit allen ihren Ansprüchen an die fraglichen Documente ausgeschlossen und solche für erloschen erachtet werden sollen. Stargard, den 17ten November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Ich bin gewilliget, das mir angehörige, vor der Vorstadt hieselbst in einem Garten von circa 3 Morgen Größe, neu erbaute massive Wohnhaus, worin sich 7 heizbare Stuben und mehrere Kammern befinden, nebst den dazu gehörigen Ställen und der Wagenremise, aus freier Hand zu verkaufen; und lade ich daher Kaufliebhaber ein, mit mir, oder mit dem Herrn Fiscal Dondorf in Greifswald in Unterhandlung zu treten. — Wenn es gewünscht wird, kann auch eine Hufe Ackerlandes mit verkauft werden. Lissa, den 3ten December 1827.

Jahnke junior.

Ein kleines Gut $4\frac{1}{2}$ Meile von Stettin, sehr angenehm gelegen, aus einem Wohnhause von 9 Stuben nebst Zubehör, Scheune, hinlänglichen Stallungen, 2 Familienhäusern, (eins von 6, das andere von 4 Wohnungen,) circa 124 Morgen Land und 36 Morgen zschmittiger Wiesen bestehend, soll sogleich Veränderungshalber sehr billig verkauft werden; das Nähere hierüber ist Baustraße No. 547 parterre zu erfahren. Auch ist zu bemerken, daß auf der Besitzung eine Brennerlei bestanden hat, die auch sehr leicht mit Vortheil wiederum einzurichten ist.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwei neue Pianoforte von angenehmem Ton und leichter Spielart stehen zum billigen Verkauf bei
W. W. Oldenburg.

Vorzüglich schönen, neuen holländ. Süßmischkäse in großen Broden, offerire billigt.

E. F. Langmasius.

Weisse Berliner

Wachs-Tafel-Lichte à Pfd. 22 Sgr., feine Chocolate, nicht hies. Fabr., à Pfd. $12\frac{1}{2}$ Sgr., feinen Weins-Moftrich, die versiegelte Flasche 6 und 12 Sgr. und alten rothen Portwein die Bouteille 27 Sgr. empfiehlt
Friedrich Nebenhäuser,
Röddenberg No. 241.

Es steht bei mir ein neues mahagoni Flügelfortepiano, $6\frac{1}{2}$ Octaven umfassend, so wie auch mehrere kleine in Tafelform, zum Verkauf.

Thoms, Instrumentenmacher,
kleine Domstraße No. 681.

Große reife Ananas bey
August Otto.

Frische Austern bey
August Otto.

Neue Catharinen-Pflaumen bei
Joh. Jac. Schumacher,
kleine Domstraße No. 683.

Sehr schöne, große Apfelsinen à Stück 3 u. 4 Sgr., beste Gartenpomeranzen und Malagaer Citronen in Kisten und ausgezählt, sehr billig bey
August Wolff.

Beste Rügenwalder Gänsebrüste bei
Bölcker & Theune, Breitestraße Nr. 344.

Neue große Barcell. Nüsse à Pfd. 4 Sgr., bey 10 Pfd. billiger, empfiehlt
Ch. Vork, Pelzerstraße No. 807.

P u n s c h = E s s e n z
vom feinsten Jamaica-Kumm, zwei Quart kochend Wasser zu einer Flasche Essenz bey
Gebrüder Schäffer.

Ausgesuchter, recht schöner gelber Portorico in Rollen ist zu verkaufen gr. Domstraße No. 671.

Blau gedruckte und grün gedruckte Leinwand bey Parthenen und in einzelnen Stücken zu Fabrikpreisen, blau gedruckte leinene Schnupftücher in ganzen und halben Duzenden à $2\frac{1}{2}$ Rthlr. bis 4 Rthlr. pro Duzend, im Hause gr. Oderstraße No. 12.

Sehr schöner schlesischer Glachs, ist sowohl in Balten wie auch bei einzelnen Steinen billigst zu haben bei
D. B. C. Goldbeck,
Grapengießerstraße No. 162.

Guter Graves und Medoc à $7\frac{1}{2}$ Sgr., feiner Jamaica-Kumm à $12\frac{1}{2}$ und 15 Sgr. per $\frac{1}{4}$ Quartflasche, bey
August Schmidt, Breitestraße No. 385.

Aechter Hamburger Justus und Louisiana, feiner Portorico in Rollen und geschnitten, letzteren à Pfd. 12 Sgr., bey
August Schmidt,
Breitestraße No. 385.

Rügenw. Gänsebrüste, vorzüglich schön, erhielt per Fahre
Ch. Vork, Pelzerstraße No. 807.

Sareptaer Senf, Frauenstraße No. 891.

34 Pfd. frischer Magdeb. Eschorien für 1 Kthlr.,
vorzüglich schöne, große, Smirn. Rosinen, in Fässern
von circa 2½ Etr. zu 104 Kthlr. per Etr.; so wie
von dem anerkannt schönem, rein schmeckendem Caffee
à Pfd. 7½ Sgr. fortwährend zu haben, bei
C. A. Rinow, Speicherstraße No. 68.

Die Chocoladen-Fabrik

von G. F. Zimmermeister,
oben der Schuhstraße Nr. 153,

empfehle

schöne große gebrannte Mandeln und Bohnens,
à Pfd. 15 Sgr.,

feine und extra feine Chocolade mit Vanille, à Pfd.
15, 18 und 22½ Sgr.,

dergleichen mit Gewürz, à Pfd. 10 und 12½ Sgr.,
Gesundheits- und Persien-Chocolade, à Pfd. 15 und
20 Sgr.,

feine Chocoladen-Pläschen, à Pfd. 20 Sgr.,

im Ganzen angemessen billiger.

Gusseiserne emaillirte Kochgeschirre,
als: Bratpfannen mit und ohne Deckel, Schmoor-
und Kochtöpfe, Tegel, Casterollen, Theekessel, Schüs-
feln u. s. w., habe ich eine Sendung erhalten und
empfehle ich zu bekannten festen Preisen ergebenst.
D. F. C. Schmidt.

Sehr schönen eingemachten Sauer Kohl, geräucherter
Gänsebrüste und gutes Gänsefischmalz à 8 bis 10 Sgr.
per Pfd. beim Victualienhändler J. F. Schulz,
Heumarkt Nr. 25.

Schönen Elbinger Süßmilchkäse à Pfd. 4 Sgr. ers-
hielt wieder
H. Schmidt Wittwe,
beim Volkenthor.

Gute pommerische Butter bei einzelnen Pfunden
à 5 und 6 Sgr., feine hollst. Butter à 6½ und 7 Sgr. —
Ganse-Brüste à 9 Sgr. bei
Laage, große Lastadie 219.

Hausverkauf.

Es wird beabsichtigt, das Haus Heumarkt Nr. 39,
worin seit mehreren Jahren eine Weinhandlung be-
trieben, zu verkaufen, und werden Kaufsüchtige ein-
geladen, mit dem jetzigen Besitzer in Unterhandlung
zu treten.

Holzversteigerung.

Es sollen in der Armenheideschen Forst 80 bis
100 Klafter geschlagenes Kloben- und Knüppelholz
von verschiedener Holzart hier in der Klosterstraße
am 29sten December d. J., Vormittags 10 Uhr, dem
Meistbietenden überlassen werden. Das Holz kann
zuvor beliebig in der Forst besehen werden. Stettin
den 7ten December 1827.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 22sten, Nachmittags 2 Uhr, sollen
im Hause Speicherstraße No. 68, für fremde Rech-
nung 8 Fässer Syrup verauctionirt werden.

Auction über Weine in Bouteillen.

In der Kellerey des Hauses oben der Schuhstraße
No. 624 sollen Sonnabend den 22sten December c.,
Nachmittags 2 Uhr: 380 Flaschen der nachbenannten
Weine, als:

Hochheimer von 1822,
Nierensteiner,
Burgunder,
Chateau Margeaux
Malaga und
Franzwein

Öffentlich zu jedem Meistgebot verkauft werden.

Reisler.

In vorstehender Auction werden auch zugleich mit
zum Verkaufe gestellt werden:

138 Flaschen Champagner erster Qualität,
68 „ extra feiner holl. Liqueur.

Reisler.

Caffee = Auction.

Es sollen 14 Fässer und 66 Säcke vom Seewasser
beschädigter Caffee für Rechnung der Assuradeurs im
Termine den 27sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr,
auf dem alten Wackhofs meistbietend verkauft werden,
wozu wir die Käufer einladen. Stettin, den 10ten
December 1827.

Königl. Preuß. See- und Handelsgerichte.

Auction über Luche.

Freitag den 28sten December c., Nachmittags 2 Uhr,
sollen Wöddenberg No. 320:

eine Partie extra feine, feine und mittlere Luch-
reste in allen Farben und von 1 bis 5 Ellen
Größe; sowie auch in ähnlichem Ellenmaße,
Reste von Caïmuck, Croise, Coiring und Court ic.
Öffentlich, zu jedem Meistgebot gegen sofortige baare
Zahlung verkauft werden.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Taback = Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohlthätl. Stadtgerichts,
sollen Mittwoch den 9ten Januar l. J., Nachmittags
2 Uhr, auf dem Königl. Stadtgerichte, die nachbe-
nannten völlig versteuerten Tabacke, öffentlich und
gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, als:

105 Stück Carotten,
222 Pfd. Nollen-Portorico,
82 „ Canaster-Blätter,
185 „ türkischen Taback.

Stettin, den 18ten December 1827.

Reisler.

Schiffverkauf.

In Folge Auftrags werde ich am Dienstag den 2ten
Januar nächsten Jahres, Nachmittags 2 Uhr, das
46 am Grootschen Hofe in Grabow liegende, bis-
her von Capitain J. G. Radloff aus Grabow ge-
führte Schalus-Schiff Johanna Wilhelmina genannt,
46 Preussische Normal-Lasten groß, in meinem Comp-
toir an den Meistbietenden verkaufen. Das Ver-
zeichniß des Inventariums ist täglich bei mir einzuse-
hen. Stettin, den 19ten December 1827.

C. G. Plantico, Schiffsmakler.

Miethsgeſuch.

In einer lebhaften Gegend wird ein Logis in der Unter-Etage geſucht, was ſich zur Betreibung eines Detail-Verkaufs gut eignet. Um ſo lieber wird's aber geſehen, wenn ein Local dabei iſt, worin man ſchon ein ähnliches Geſchäft betreibt. Der Miether iſt durch die Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Zu vermietthen in Stettin.

Am Koſmarkt iſt zum 1ſten Januar eine freundliche Stube, mit oder ohne Meubles zu vermietthen. In der Zeitungs-Expedition das Nähere.

In der Mönchenſtraße No. 606 iſt auf Oſtern 1828 die 2te Etage, an eine kinderloſe Familie, zu vermietthen.

Koſmarkt No. 761 iſt zu Oſtern, Johanni oder Michaeli die zweite Etage von 5 Stuben, Speiſe- nebt Bodenkammer, Keller, auch wenn es verlangt wird, Pferdſtall nebt Wagen-Kemise zu vermietthen.

Die Parterre-Wohnung meines Hauſes, beſtehend aus fünf Stuben, Cabinet, Küche, Speiſekammer u., worin bis jetzt eine Weinſtube mit Reſtauration verbunden beſtehet, iſt ſofort zu vermietthen. Hierauf Reſectirende wollen ſich baldigſt bey mir melden.

K a h l.

Frauenſtraße No. 89; ſind drey Etagen, jede von drey Stuben, Küche und Zubehör, ſogleich zu vermietthen und No. 891 die nähern Bedingungen zu erfahren.

In dem in der Breitenſtraße No. 367 belegenen Hauſe iſt die zweite Etage, beſtehend in 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speiſekammer und Holz- getaſch, nebt Trockenboden und Keller, zum 1ſten April 1828 anderweitig zu vermietthen; und wenn es verlangt wird, ſo iſt auch Raum für Pferde und Wagen zu haben. Das Nähere iſt im Hauſe ſelbſt zu erfahren.

An einen einzelnen Herrn iſt in No. 1142 auf dem Petri-Kirchhofe eine Stube mit einer Kammer zu vermietthen.

Die dritte Etage in der Reißſchlagerſtraße No. 134 iſt ſogleich oder zu Oſtern l. J. zu vermietthen.

Die zweite Etage meines Hauſes, Speicherſtraße Nr. 68, beſtehend in einem Entree, 6 heizbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speiſekammer, Holzſtall, Keller und gemeinſchaftlichem Trockenboden, ſteht zum 1ſten Januar oder 1ſten April l. J.; ſo wie die Unter-Etage, beſtehend in 5 heizbaren Zimmern, einem Cabinette, heller Küche, Speiſekammer, Holzſtall, Keller und gemeinſchaftlichem Trockenboden, zum 1ſten April l. J. zu vermietthen.

E. A. Ni now.

Im Speicher No. 9 am Bollwerk ſind annoch Getreideböden zur Vermietthung frey.

Bekanntmachungen.

Wir empfehlen ſeine ächte Havanna-Cigarren zu den billigen Preiſen von 2, $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{3}$ Rthl. per $\frac{1}{10}$. Kifte, f. Maryland-Cigarren à 8 Rthl. per Kifte, f. Bremer Portorico, in Rollen à 14 u. 16 Egr., aus Blättern geſchnitten à 12 Egr. per Pfd., f. Erdſtoffelmehl à 3 Egr. per Pfd., neue Emirn. Roſinen à 4 Egr. per Pfd., f. Austral-Lampen-Öl 10 Pfd. für 1 Rthl., ſo wie alle Material-Waaren, beſonders Caffee's, Gewürze, Thee's und Chocolate ſehr billig; auch können wir wieder mit dem beliebten f. engl. Wein-Moſtrich ſowohl im Ganzen, als in Flaſchen und Krufen aufwarten.

Fr. Piſchky & Comp.

Im Industrie- und Meubel-Magazin, groſſe Wollweberſtraße No. 586, iſt

von Sopha's, Rohrſtühlen, Ruhestühlen, Waſche-, Kleider- und Schreib-Sekretairen, Näh-, Spiel- und andern Tiſchen, Bettstellen, Wiegen, Schenken, Bücherspinden und dergleichen wieder eine anſehnliche Auswahl vorrätzig; weshalb ich um geneigten Zuſpruch ergebenſt bitte,

C. F. Thebesius.

Da ich geſonnen bin, meinen Kleiderhandel aufzugeben, ſo werde ich folgende, auf das modernſte und dauerhafteste gearbeitete Kleidungsstücke, als: Ueber- röcke, Leibröcke, Beinkleider, Westen und Mäntel, unter dem Einkaufs-Preiſe verkaufen. Ich darf dabei hoffen, durch reelle Bedienung und die billigſten Preiſe das Zutrauen des geehrten Publicums vollkommen zu rechtfertigen.

G. F. Reſtaff, Kleidermacher,
Schulzen- und Breitenſtraßen-Ecke Nr. 343.

Mit Capitain L. Schwell, Schiff Wilhelmine Louiſe, iſt von Amſterdam anhergekommen,

H. & Z. 1 Ballen Bücher, laut Connoſſement an die Ordre des Herrn Iſaac Aſcher van Klezzenw. Den Inhaber des Connoſſements erſuche ich, ſich bald gefälligſt bei mir zu melden. Stettin den 19ten December 1827.

Carl Gottl. Plantico.

L o t t e r i e.

In der ſien Lotterie, à 5 Rthl. Cour., ſielen in meine Collectie auf Nr. 3622 und 9221, jedes à 1500 Rthl., auf Nr. 18866, 200 Rthl., auf Nr. 9208 und 24136, jedes à 150 Rthl., auf Nr. 916. 3614. 13802, jedes à 100 Rthl. Die Gewinnſticken zeigen die ſbrigen Gewinne und werden Morgen den 22ſten dieſes ausgegeben. Zur ſien Lotterie, wie auch zur 1ſten Claſſe 57ſter Lotterie, ſind Loöſe zu den bekannten Einſatz-Preiſen bei mir zu haben. Stettin, den 21ſten December 1827.

J. C. Rolin.